

Guten Morgen, liebe Leser!

Begrüßt Arndt Zeigler die Gäste seiner sonntäglichen TV-Sendung „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“, sagt er zuerst so etwas wie „Challo“. Ich glaube, das ist eine Marotte. Vielleicht war er irgendwann mal erkältet und brachte eben nur dieses kehlige „Challo“ heraus, und dann fand er das nett und hat es beibehalten. Nach dem „Challo“ folgt eine Lautmalerei. Die Sendung sei heute mal wieder „pickepackevoll“. Das sagt er jedesmal, und das stimmt auch. Nötig wäre das aber nicht, und das zeigt uns, dass es sich bei Wörtern wie „pickepackevoll“, „schwuppdwupp“, „Krimskrams“ oder „ätschibätschi“ um Wortschmuck handelt, um lautmalersche Wortschönheiten, die einen geringen Informationswert haben, aber das Herz erfreuen, wenn man sie hört.

Manche dieser seltsam verdoppelten und leicht verformten Wiederholungen bezeichnen auch ganz bestimmte Dinge, „Flipflops“ etwa, mit denen man besser keinen „Flickfack“ versucht, sonst endet das in einem „Kladderadatsch“. Kennen Sie eigentlich „Flopflops“? Das sind „Flipflops“ für Leute mit zwei linken Füßen. „Hickhack“ darf nicht mit Rinderhack verwechselt werden. „Halligalli“ war früher eine Party oder stand ganz allgemein für Trübel. Heute heißen überdachte Kinderspielfläche so, die aber nicht „überdachte Kinderspielfläche“ heißen, sondern anders, irgendwie englisch. Lautmalersche Wortschönheiten sind auch „Remmidemmi“, „Rambazamba“, „Larifari“ und „Dingsbums“, der Schutzhülle der Vergesslichkeit. Der erinnert mich daran, dass ich „Papperlapapp“, „glückgluck“ und das „Sammelsurium“ noch unterbringen wollte. Aber das Glosseende naht und schon sind wir für heute fertig – zappzarapp!

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Lind übernimmt Rahn-Filiale
Filiale der Bäckerei Rahn in Jahnstraße schließt zum 31. März – Bäckerei Lind übernimmt ab April Standort und Team. Seite 16

2 Gebührenhammer
Die Grundsteuern in Feldatal steigen rasant von 260 auf 580 Prozentpunkte. Seite 17

3 Haushaltsverabschiedung
Auf den letzten Drücker ist der Romröder Haushalt verabschiedet worden. Eine moderate Erhöhung der Gebühren steht dort ins Haus. Seite 18

IHR DRAHT ZU UNS

Oberhessische Zeitung 06631 9669-
Christian Dickel (cdc) -10
Alina Roth (ala) -12
Christine Heil (cl) -17
Mirko Luis (mlu) -26
Volker Lehr (lh) -15

redaktion@oberhessische-zeitung.de
sport@oberhessische-zeitung.de

Zwölf Monate nach Fertigstellung der Autobahn zeigen sich klare Folgen: Entlastete Ortsdurchfahrten entlang der B62, neue Lärmbelastungen an der Trasse und weiterhin kleine Protestaktionen im Dannenröder Forst von Umweltschützern.

VON GÜNTHER KRÄMER

Vogelsbergkreis – Am vergangenen Samstag hat sich die Eröffnung des Lückenschlusses der A49 gefeiert. Seit dem 21. März 2025 rollt der Verkehr auf der A49 vom Ohmtal-Dreieck direkt bis nach Kassel.

Mit einem Rekordtempo von nur vier Jahren Bauzeit und trotz enormen Widerstands von Natur- und Umweltschützern – teilweise aus ganz Deutschland angereist – konnte die Maßnahme, deren Rechtmäßigkeit mehrfach von Verwaltungsgerichten bestätigt wurde, umgesetzt werden.

Insbesondere der überregionale Schwerlastverkehr scheint das neue Straßennetz bis nach Kassel – unter Vermeidung der „Kasseler Berge“ – angenommen zu haben. Auf den Teilstücken der Bundesstraßen B454 und B62 hat der Lkw-Verkehr zweifelsohne nachgelassen, in manchen Bereichen ist er fast verschwunden.

Pflanzaktion als Protest am Jahrestag

Und trotzdem: Der Protest gegen den Bau der A49 geht weiter – er lebte gerade zum ersten Jahrestag mit Aktionen rund um den Dannenröder Forst wieder auf. Dieser ist in den vergangenen sechs Jahren bundesweit zum Symbol für Umwelt- und Naturschutz, Klimaschutz und die Mobilitätswende geworden. Das Netzwerk „Danni lebt weiter“ lässt nicht locker. Er sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe an, den Blick von der Gegenwart in die Zukunft zu richten, und erinnert an das ökologische Desaster durch den Bau der Autobahn. Dazu äußerte sich Helmut Weick, Sprecher der Initiative.

Allein im letzten Bauabschnitt von Schwalmstadt bis zum Ohmtal-Dreieck seien eine Fläche in der Größe von 515 Fußballfeldern wertvoller alter Mischwald und landwirtschaftliche Nutzflächen vernichtet worden. Hinzu komme, dass



Blick auf die A49 bei Appenrod.

GÜNTHER KRÄMER



Die Klimaaktivisten Ernst-Ludwig Moderer, Helmut Weick und Karl-Heinz Zulauf (v. l.) vom Netzwerk „Danni lebt“ haben anlässlich des Jahrestages der Autobahnfreigabe eine Pflanzaktion gestartet.

GÜNTHER KRÄMER

durch das Absterben des Waldes in den Randzonen der Schneisen für die Autobahn künftig eine weitere ähnlich große Fläche betroffen sein werde. Der Flächenverbrauch setze sich zudem durch den Bau von Gewerbegebieten und Logistikzentren entlang der Autobahn fort.

Die Zerstörung der Lebensgrundlagen werde bewusst in Kauf genommen, erklärte Karl-Heinz Zulauf, ehemaliger Förster im Raum Kirtorf. Gegen eine solche Umweltzerstörung und gegen den damit verbundenen Klimaschutz dürfe man nicht schweigen. Man werde weiter aktiv bleiben und politische

Verantwortliche benennen.

Zum Jahrestag der A49-Eröffnung wurden 19 „Danni-Eichen“ an Klimaaktivistinnen und -aktivisten übergeben, inklusive fachgerechter Pflanzanleitung. Die jungen Bäume sollen an verschiedenen Orten in Hessen und darüber hinaus gepflanzt werden, um auf das ökologische Desaster hinzuweisen.

Umweltaktivist Ernst-Ludwig Moderer aus Alsfeld wünscht sich auch in Alsfeld – etwa im neuen Gewerbegebiet „Am Weißen Weg“ – die Pflanzung einer „Danni-Eiche“, um auf den Flächenverbrauch durch eine aus seiner Sicht verfehlte

Verkehrspolitik aufmerksam zu machen.

Anwohner der B62 spüren Entlastung

Während in den vergangenen Jahren massiv gegen den Bau der A49 protestiert wurde und sich die Proteste auch nach Fertigstellung fortsetzen, ist bei den Anliegern der Bundesstraße 62 in Kirtorf (Lehrbach, Kirtorf, Ober-Gleen) und Alsfeld (Angenrod, Leusel sowie Kernstadt) eine deutliche Entlastung durch den Schwerlastverkehr spürbar. Eine Lärmentlastung, die zuvor nur bei Vollsperrung im Zuge von Straßenbauar-

beiten erreicht wurde, sei nun dauerhaft eingetreten. Kaum noch Lkw-Verkehr – weder tagsüber noch nachts. Eine neue Zeit habe begonnen (aktuell ist die B62 in der Ortsdurchfahrt Angenrod aufgrund von langjährigen Bauarbeiten voll gesperrt). Allerdings: In Appenrod, Dannenrod, Maulbach und Erbenhausen ist neuer Lärm hinzugekommen – direkt von der A49. Ortsvorsteher schlagen Alarm und fordern Lärmschutzmaßnahmen. Das Verkehrsaufkommen sei unterschätzt worden, so Richard Fleischhauer aus Appenrod.

Stimmen aus Lehrbach, Kirtorf und Leusel

Sebastian Otto (Lehrbach): „Bei uns fahren eigentlich nur noch Milchwagen und Holz-Lkw.“ Der überregionale Verkehr sei verschwunden. Die Prognosen hätten sich bestätigt. Allerdings sei punktuell Lärm von der A49 hörbar.

Mark Schäfer (Kirtorf): „Das Leben kommt zurück.“ Lkw-Verkehr rund um die Uhr gehöre der Vergangenheit an. Die Belastung durch Lärm und Erschütterungen sei deutlich zurückgegangen.

Anette Schmidt (Leusel): Auch in Angenrod und Leusel sei die „Brummer-Zeit“ vorbei. Ihr Fazit: deutlich weniger Verkehr, spürbare Entlastung.

Das sagen die Bürgermeister

Christoph Lück (Kirtorf/CDU): Der überregionale Lkw-Verkehr sei fast vollständig verschwunden. Die Stadtteile profitierten deutlich.

Stephan Paule (Alsfeld/CDU): Der Verkehr habe sich spürbar verlagert, insbesondere in Angenrod und Leusel sei eine Entlastung wahrnehmbar.

Simke Ried (Homberg/CDU): Die Bilanz falle gemischt, insgesamt aber überwiegend positiv aus. Es gebe Gewinner und Betroffene. Während viele von weniger Verkehr profitieren, hätten andere mit mehr Lärm und Ausweichverkehr zu kämpfen.

Auch die Autobahn GmbH bewertet die Entwicklung positiv: Die Stauzeiten auf der A7 hätten sich verkürzt, die Fahrzeit zwischen Kassel und Rhein-Main sei um rund 20 Minuten gesunken. Erste Zählungen zeigten, dass die A49 wie prognostiziert angenommen werde.

Falsche Bankmitarbeiter erbeuten Bargeld

75-Jährige übergibt Karte an unbekannten Mann – mehrere Versuche am Dienstag im Vogelsbergkreis

Vogelsbergkreis – Trickbetrüger haben am Dienstag im Vogelsbergkreis mit einer Falsche-Bankmitarbeiter-Masche mehrere Bürger kontaktiert. Durch ihre geschickte Gesprächsführung brachten sie dabei eine 75-Jährige um Bargeld, teilte die Polizei mit. Die Unbekannten gaben sich am Telefon als Sparkassenmitarbeiter aus.

und die Täter Bargeld von ihrem Konto abgeboben hatten.

Der Abholer wird beschrieben als männlich, er hat eine dunkle Hautfarbe und ist etwa 20 bis 30 Jahre alt. Seine Körpergröße liegt zwischen 165 und 170 Zentimetern.

Die Polizei warnt vor dieser Betrugsmasche und rät zu grundsätzlichem Misstrauen, wenn sich jemand am Telefon als Bankangestellter ausgibt. Bürger sollten sofort auflegen, sobald der Gesprächspartner Geld, Wertsachen oder Bankdaten fordert. Vertrauliche Daten dürfen niemals telefonisch



Immer wieder werden Senioren Opfer von Betrügern am Telefon, so jetzt wieder im Vogelsberg.

IMAGO

weitergegeben werden. Im Zweifelsfall sollten Betroffene sich an ihren bekannten Bankmitarbeiter unter der Nummer

kannten Nummer oder der Polizei unter 110 anrufen. Dabei sei es wichtig, die Nummer neu zu wählen und nicht die Wahlwiederholungstaste zu nutzen. Betroffene können durch sogenanntes Call-ID-Spoofing beliebige Rufnummern auf dem Display anzeigen lassen.

Zeugen, die Hinweise zu auffälligen Personen oder Fahrzeugen in diesem Zusammenhang machen können, sollen sich an die Polizeistation Lauterbach unter 06641/9710 wenden. Opfer eines solchen Betrugs sollten umgehend ihre Bank kontaktieren und Anzeigen bei der Polizei erstatten.